

WOHNEN



Wohnheim mit Zimmerservice

Es ist ein leidiges Thema: Der Wohnraum in Frankfurt ist knapp. Doch die gut 65 000 Studierenden müssen irgendwo unterkommen. Sind Luxuswohnheime bei diesem Wohnungsmangel eine Alternative?

Text: Isabella Caldart, Fotos: Dirk Ostermeier

OBEN:
Das Deluxe-Wohnheim The Flag liegt nur wenige Schritte entfernt vom Campus Westend.

UNTEN:
Das Hausprojekt NiKa an der Ecke Nidda/Karlstraße möchte günstigen Wohnraum für alle schaffen.

Sie haben klangvolle Namen wie The Fizz, Bed & Brains, The Flag oder Youniq – Luxuswohnheime für Studierende liegen im Trend. Luxus, das bedeutet, dass mitunter Zimmerservice gebucht werden kann oder der Concierge einen freundlich begrüßt. Vor allem aber bedeutet es eins: teures Wohnen.

35 m² für 890 Euro

Das Anfang 2017 eröffnete Bed & Brains beim Campus Riedberg gehört zu den neueren Anbietern für Luxusapartments. Auf der Website wird mit dem Spruch „Platz ist nicht entscheidend“ geworben – die Wohnungen sind zwischen 19 und 36 Quadratmetern groß. Kostenfaktor für die kleinen Apartments: ab 450 Euro, die größeren sind unter 890 Euro aufwärts nicht zu bekommen. Das heißt im Klartext, dass Studierende mehr als zwanzig Euro Kaltmiete pro Quadratmeter auf den Tisch legen müssen. Auch The Fizz im Gallus fährt ähnliche Preise auf. Hier kostet das größte Einzelzimmer-Apartment mit 29 Quadratmetern 777 Euro. Oder wie wäre es mit dem gleich zweimal in Frankfurt vertretenen The Flag? Teilmöblierte Wohnungen von 23 Quadratmetern kann man für 540 Euro mieten, Nebenkosten nicht eingeschlossen. Das Youniq in der Nähe des Campus Riedberg verlangt für 19 bis 39 Quadratmeter Preise zwischen 549 und 899 Euro – eine Aufnahmegebühr von 480 Euro muss zusätzlich gezahlt werden. Dagegen wirken die Mietpreise für die Einzelapartments von Smartments mit 520 Euro fast human. Blöd nur, dass diese im allseits ungeliebten Europaviertel liegen. Kann es das gewesen sein? Zum Vergleich: Das Studentenwerk Frankfurt vermietet in der Kronberger Straße, also unweit des

Campus Westend, Einzimmer-Apartments von 15 bis 35 Quadratmetern, die zwar unmöbliert, aber mit Miniküche und Internet ausgestattet sind, für nicht mehr als 338 Euro an. So wenig Geld für eine kleine Wohnung in bester Lage klingt wie ein Traum – doch leider geht er nur für wenige Studierende in Erfüllung. Das Studentenwerk Frankfurt betreibt 29 Wohnheime mit rund 2887 Schlafplätzen in Ein- oder Mehrzimmerwohnungen. Drei dieser Wohnheime befinden sich allerdings in Rüsselsheim und Wiesbaden. Das bedeutet im Klartext: Nur ungefähr jeder 25. Student in Frankfurt hat das Glück, ein solches Zimmer zu ergattern. Die Betreiber der Luxusapartments haben sich somit die wichtigste Marktlücke der Stadt zur Tugend gemacht: Wohnraum kreieren, und das um jeden Preis.

Alternatives Wohnen

Was kann gegen diese prekäre Wohnsituation getan werden? Sowohl die Stadt als auch die Hochschulen und Mieter müssen sich flexibel und kreativ zeigen. Die hessische Wohnungsgesellschaft Nassauische Heimstätte vermietet in Kooperation mit dem Studentenwerk Frankfurt zumindest vorübergehend Wohneinheiten in der Siedlung Westhausen im nordwestlichen Stadtteil Praunheim. Zwanzig bis vierzig Studierende sollen hier ab Ende des Jahres jeweils zu zweit eine Wohnung beziehen. Der Mietpreis liegt bei unter 300 Euro warm. Einen ganz anderen Ansatz betreibt das Hausprojekt NiKa e.V., eine Gruppe von 42 Menschen aller Alters- und Gesellschaftsschichten. Sie wollen das leerstehende Bürogebäude an der Ecke Nidda- und Karlstraße (daher

auch „NiKa“) zu einem gemeinschaftlichen Wohnhaus umwandeln – mit Mietpreisen, die dauerhaft elf Euro den Quadratmeter nicht überschreiten. „Der Bauantrag ist fertig und bereits genehmigt“, sagt Sophia Tepper. Die Soziologie- und Kulturanthropologiestudentin ist Mitglied im Verein und begleitet das Vorhaben seit Beginn. „Die 720 000 Euro, die wir als Direktkredite einnehmen mussten, haben wir bereits zusammen. Im Januar soll die Sanierung beginnen.“ Über neue Mieter entscheidet zukünftig das Plenum, also alle Mitglieder der Gruppe. Momentan werden aber keine weiteren aufgenommen. Die Gruppe Niddastern plant jedoch in unmittelbarer Nachbarschaft, in der Niddastrasse 59, ein vergleichbares Projekt.

NiKa beweist: Es muss umgedacht werden. Rund 1,5 Millionen Quadratmeter Bürofläche stehen derzeit in Frankfurt leer. Vielleicht ist endlich die Zeit gekommen, diese Gebäude abzureißen, um Platz für neue Häuser zu schaffen oder sie zu Wohnungen umzubauen.



Mehr Infos zum Thema gibt's in Wohnen in Frankfurt, für 5,80 Euro am Kiosk.

SCHWARZES BRETT



MÖBEL UND WOHNACCESSOIRES

Adressen und Tipps für jeden Typ

Heimwerker und Kreative

DIY! Youtube oder die App Pinterest bieten Vorlagen für günstige selbstgemachte Möbel. Ob Palettenbett oder Weinkistenregal – an Inspiration mangelt es nicht. Die Materialien lassen sich easy zusammensuchen. Einfach mal bei Firmen nach nicht mehr genutzten Holzkisten und Paletten fragen.

Jäger und Sammler

Auf Flohmärkten reihen sich Vintage-Möbel und Old-School-Accessoires aneinander. Für Online-Shopping-Liebhaber bietet Ebay-Kleinanzeigen Flohmarktfeeling vom heimischen Sofa aus. Zudem gibt es in der Facebook-Gruppe „Free your Stuff Frankfurt“ ständig Möbel und Co. kostenlos zu ergattern.

Pragmatiker

Ein Blick in den Keller der Eltern lohnt sich. Bestimmt haben Freunde, Bekannte, Opa oder Papa noch das ein oder andere brauchbare Möbelstück rumstehen, das nicht mehr genutzt wird. Mit einem neuen Anstrich sehen auch diese gebrauchten Fundstücke wieder wie neu aus.

Möbelhausliebhaber

IKEA bietet immer Möbel und Dekoration für moderate Preise. Auch bei der Poco Domäne und Sconto kann man sich umsehen. Um seinem Zimmer noch ein wenig Individualität zu verleihen, kann man seine Ikea-Möbel durch Hacks und Pimps der Internetseite „New Swedish Design“ individualisieren und Ergänzungen hinzukaufen.

Platzbedarf?

Du gehst ins Ausland und weißt nicht, wohin mit deinem Hab und Gut? Storage & Fitch lagert deine Sachen in Boxen mit einem Volumen von 75 Umzugskartons ein. So funktioniert's: Box Buchen (Tel. 801010100), liefern lassen, Abholung, rückliefern lassen.

Zum Übergang

Das Semester beginnt, und du bist noch ohne Wohnung? Für den Übergang bieten sich an:

- Jugendherberge Frankfurt (Deutschherrnufer 12)
- frankfurt.homecompany.de
- airbnb.de
- couchsurfing.org
- frankfurt-hostel.com
- 5elements hostel.de/frankfurt
- united-hostel-frankfurt.com/



Eigene Wohnung

Für viele angehende Studenten ist der Traum von den eigenen vier Wänden zum Greifen nahe. In der Facebook-Gruppe „Wohnung frei in Frankfurt“ kann man sehen, wo gerade etwas frei geworden ist oder die Suche öffentlich mitteilen. Auch Immobilienseiten wie immobilien-scout24.de haben diverse Angebote für die erste eigene Wohnung. Auch ein Anruf beim Amt für Wohnungswesen und bei der Wohnrauminiative Frankfurt e.V. kann sich lohnen.

Auch wichtig

Um sich für das Studentenwohnheim zu bewerben, ist ein Wohnungsberechtigungsschein vonnöten. Diesen stellt das Amt für Wohnungswesen aus. Sobald der Umzug erfolgt ist, sollte man seinen Wohnsitz, um Kosten zu vermeiden, innerhalb von 14 Tagen beim zuständigen Bürgeramt an- bzw. ummelden (Tel. 115). Denkt dran: In Frankfurt gibt es keine Zweiwohnsitzsteuer.



WG

Wer gerade von zu Hause ausgezogen ist, aber nicht alleine wohnen möchte, der ist mit einer WG gut bedient. Hier findet man nützliche Web-Adressen, die einem bei der Suche nach der richtigen WG helfen:

- wg-gesucht.de
- wohngemeinschaft.de
- rhein-main-presse.de
- wg-cast.de

Studentenwohnheim

Die Studentenwohnheime des Studentenwerks bieten vom Einzelzimmer bis zur großen WG alles. Die Preise liegen bei 200 bis 400 Euro, je nach Zimmerart. Die Bewerbung ist online auf studentenwerkfrankfurt.de möglich. Achtung: Die Wartezeit beträgt drei bis sechs Monate!

